

413. A. KAISER, 'Lateinische Dichtungen zur deutschen Geschichte des Mittelalters mit Anmerkungen herausgegeben' (1927), bringt teilweise ziemlich unbekannte Gedichte aus dem späteren Mittelalter, sei aber hier vor allem deswegen genannt, weil das letzte Gedicht *De concilio Basiliensi* hier zum ersten Male gedruckt ist. Es ist in einer rohen Stabastrophe abgefaßt, die durch die Druckeinrichtung besser hätte gekennzeichnet werden sollen. Der Text ist teilweise verderbt.

414. P. LEHMANN, 'Mittelalter und Küchenlatein' in HZs. 137 (1928), 197 ff., bespricht zunächst die neueren Ergebnisse der Beschäftigung mit Begriff und Name Mittelalter, für die er selbst in erster Linie Anregung und Stoff geliefert hat und von neuem liefert. Dann weist er wie immer mit ausgebreitetster Belesenheit nach, daß die gangbare Ansicht, der Ausdruck Küchenlatein stamme aus dem Kreise der Reformatoren, nicht haltbar ist; Begriff und Wort ist älter, seinen Ursprung vermutet LEHMANN in Italien. Sehr beachtenswert ist noch der Hinweis, daß die übliche Beziehung auf die Klosterküche ferngehalten werden muß, die Bezeichnung vielmehr aus der alten Tradition, die Küche und Küchenpersonal mit dem Makel der Unbildung behaftete, erwachsen ist. — H. SIMON, 'Dat Galenus opes', in der Zs. Die Medizinische Welt 1928 n. 23 und 26, geht in Form einer fesselnden Plauderei der Entwicklung dieses Spruches nach.

415. Aus M. BOAS, 'Spuren der außervulgatischen Rezension in mittelalterlichen Catobearbeitungen' in Philologus 83 (1928), 419 ff. sei vor allem erwähnt seine Behandlung des Facetus (*Cum nihil utilius*).

416. A. FEDER, 'Studien zum Schriftstellerkatalog des heiligen Hieronymus' (1927), handelt über die direkte und indirekte Überlieferung, Entstehung des Katalogs, Zusätze zum Schriftstellerkatalog, Gruppierung der Haupthandschriften und Drucke. Das dankenswerte Buch ist als ausführlichere Einleitung für die vorbereitete Ausgabe im Corpus scriptorum ecclesiasticorum Vindobonense gedacht.

417. P. LEHMANN, 'Reste und Spuren antiker Gelehrsamkeit in mittelalterlichen Texten', im Philologus 83 (1927), 193 behandelt in erster Linie Orosiusglossen.

418. In seiner interessanten Schrift 'Die altgermanische Religion in der amtlichen kirchlichen Literatur des Abendlandes